

wir uns auch mit unseren Genossen im Stall prinzipiell auseinandersetzen.

Die Parteileitung beschäftigte sich auch mit dem Zurückbleiben bei der Bildung von „Brigaden der sozialistischen Arbeit“. Obwohl wir gute Erfolge im sozialistischen Wettbewerb der Melkerbrigaden um eine hohe Zuwachsrate in der Milchproduktion besitzen, haben wir noch nicht verstanden, diesen Schwung für die Bildung von Brigaden, die um den Titel kämpfen, zu nutzen. Das werden wir jetzt in den Parteigruppen gründlich diskutieren, weil ja in erster Linie die Genossen die Initiative in den Brigaden wecken müssen. Beginnen werden die Brigaden in Voßberg, und Zecherin. Dort haben die Genossen besonders gute Erfolge beim Aufbau eines gesunden Kuhbestandes.

Neuer Weg: Auf welche Fragen wird die Parteileitung die Genossen im Vorstand im Zusammenhang mit der Jahresendabrechnung orientieren?

Genosse F i d d i k e: Die Parteileitung hat mich als Vorsitzenden darauf hingewiesen, daß die kollektive Arbeit des Vorstandes noch mangelhaft ist und dadurch die Gefahr der Ein-Mann-Leitung besteht. Das stimmt. Viele Vorstandsmitglieder erfüllen ihre Aufgaben nicht. Das betrifft zum Beispiel die Anleitung der Kommissionen, deren Arbeit noch ungenügend entwickelt und sehr formal ist. Die Kritik der Parteileitung war also auf die Stärkung der innergenossenschaftlichen Demokratie gerichtet.

In einer Vorstandssitzung am 6. Oktober nahm der Vorstand dazu Stellung. Dort wurde gründlich über die Bedeutung der Einbeziehung aller LPG-Mitglieder in die Leitung der LPG und die damit verbundene Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins diskutiert. Als erstes Ergebnis dieser Beratung ist eine höhere Aktivität der Revisionskommission zu verzeichnen. Die Normenkommission beginnt, von der formalen Festlegung der Arbeitsnormen abzugehen und sich mit den Genossenschaftsmitgliedern in den Produktionsberatungen der Brigaden darüber zu unterhalten, wie wir zu technisch begründeten Arbeitsnormen kommen

können. Gute Fortschritte macht auch die Arbeit des Frauenausschusses, Durch seinen Einfluß wurde erreicht, daß mehrere Frauen von LPG-Mitgliedern den Antrag stellten, Mitglied der LPG zu werden.

Genosse Kutz: Die Parteileitung hat den Vorstand auch auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht, den Leistungsvergleich mit anderen, gleichgearteten LPG zu organisieren und den Erfahrungsaustausch zu speziellen Problemen zu pflegen. Besonderes Augenmerk muß der Vorstand der sozialistischen Hilfe für die jungen LPG vom Typ I zuwenden.

Es wurde beschlossen, mit der LPG Lassan — eine LPG vom Typ IH — über das ganze Jahr 1961 in einen Leistungsvergleich zu treten. In der Parteiorganisation und mit allen LPG-Mitgliedern muß jetzt die erzieherische Bedeutung des Leistungsvergleiches für beide LPG und die damit verbundene gegenseitige sozialistische Hilfe diskutiert werden. Wir sind verpflichtet, der LPG Lassan, aber auch allen anderen LPG unsere guten Erfahrungen in der Rinder- und Schweineaufzucht zu vermitteln. Aber auch wir müssen uns gute Erfahrungen anderer LPG bei der Schnellmast der Schweine aneignen. Dazu soll der Vorstand Exkursionen organisieren.

Neuer Weg: Welche Rolle spielen die Qualifizierung der LPG-Mitglieder und die kulturellen und sozialen Fragen bei der Vorbereitung der Jahresendabrechnung?

Genosse Kutz: Im Plan der LPG ist ein Ausbildungsplan enthalten, der von der Perspektive der LPG ausgeht. Er enthält konkrete Festlegungen, welche Kader wir brauchen und wer sich in den nächsten Jahren qualifizieren wird.

Die Aufgabe unserer Parteiorganisation ist es, zu kontrollieren, wie der Ausbildungsplan verwirklicht wird. Dabei beachten wir solche Fragen: Wie können wir den Lerner der Kollegen fördern? Wie sichern wir die finanzielle und materielle Hilfe für die Familien der Kollegen, die zum Studium delegiert werden? So wurde nach gründlicher